

Gdańsk 2017, Nr. 37

Andrzej Kątny

Universität Gdańsk, Philologische Fakultät

Agensabsorbierende Konstruktionen im Deutschen und Polnischen

Agent absorbing constructions in German and Polish. – In the article there have been presented ‘absorbing agent’ constructions which are alternative forms of the passive voice; they are so called recessive constructions. On the basis of the Polish and German languages some types of these constructions have been shown and their specificity has been pointed out.

Keywords: agent absorbing constructions, middle constructions in German and Polish, valency

Agensabsorbierende Konstruktionen im Deutschen und Polnischen. – Der Beitrag befasst sich mit den agensabsorbierenden Diathesen des Deutschen und Polnischen; es handelt sich dabei um Konkurrenzformen des Vorgangspassivs mit Agensausschaltung und reduzierter Valenz. Für das Polnische wurden einige agensabgewandte Diathesen dargestellt, in denen Verwendung des Agens blockiert ist.

Schlüsselwörter: agensabsorbierende Konstruktionen, Valenzreduktion, mediale Konstruktionen im Deutschen und Polnischen, Funktionsverbgefüge

Konstrukcje absorbujące wykonawcę czynności w języku niemieckim i polskim. – Przedmiot analizy stanowią formy konkurencyjne strony biernej czynnościowej, w których występuje obligatoryjna redukcja agensa; mimo jego formalnej redukcji jest on w nich obecny *implicite*. W języku polskim strona bierna czynnościowa występuje rzadziej niż w języku niemieckim; jej funkcję przejmują konstrukcje recesywne m.in. *-no/-to* i *się* oraz sporadycznie konstrukcje analityczne (werbo-nominalne).

Słowa kluczowe: redukcja walencji czasownika, absorpcja agensa, konstrukcje werbo-nominalne, język polski i niemiecki

1. Einleitung

Gegenstand dieses Beitrags sind deutsche und polnische agensabsorbierende Konstruktionen, die als Konkurrenzformen zum Vorgangspassiv (Passivparaphrasen) fungieren können. Die Konkurrenzformen werden u.a. als grammatische Konversen (ZIFONUN u.a. 1997: 1792), agensabgewandte Konstruktionen (BZDĘGA 1980, RYTEL-KUC 1988: 348), oder als agensabsorbierende Diathesen (VATER 2010: 423) bezeichnet. Heinz VATER benennt sie so, „da sie eine Agens-Rolle implizieren“ (ebda). Das Vorgangspassiv bezeichnet einen Sachverhalt als geschehensbezogen und im Verlauf befindlich (ENGEL 2004: 240); es unterscheidet sich vom Aktiv durch die Valenzminderung, Erhebung des Patiens zum Subjekt des Satzes sowie durch die (fakultative) Ausschaltung des Agens. In beiden Sprachen gibt es eine Reihe von Konstruktionen, die

wenigstens eines dieser Merkmale bei aktiver Verbform zum Ausdruck bringen; mit anderen Worten – „Die sonstigen Konversen, die nicht unter Passiv subsumiert werden, lassen sich als rezessive Diathesen interpretieren, die den Agensaktanten voll unterdrücken, und die leere Stelle ggf. durch einen Platzhalter markieren“ (SADZIŃSKI 2006: 963).

2. Verben mit reduzierter Valenz

Der Terminus „Rezessiv“ (*récessif*) wurde von TESNIÈRE (1980: 193) eingeführt, um die mehrdeutigen Termini „Reversiv“, „Regressiv“ und „Retroaktiv“ zu ersetzen.

„Die rezessive Diathese vermindert die Aktantenzahl um eine Einheit und macht so aus den trivalenten Verben, divalente, aus den divalenten monovalente und aus den monovalenten avalente Verben.“ (TESNIÈRE 1980: 199)

Die rezessive Diathese wird in vielen Sprachen durch das Reflexivpronomen markiert, was manchmal zu Schwierigkeiten führen kann – „[es] besteht zwar ein theoretisch sehr klarer Unterschied zwischen reflexiven und rezessiven Verben, praktisch gibt es aber keine scharfe Grenze zwischen ihnen“ (TESNIÈRE 1980: 194 f.).

2.1 Kongruente Rezessiva mit Sachsubjekt ohne Modaladverbial (R 2)¹

Es handelt sich hier um Aktivformen mit reduzierter Valenz, die aus kausativen transitiven Handlungsverben durch Elision des Subjekts (= Agens) entstanden sind:

- (1) a Die Mutter kocht die Suppe. Matka gotuje zupę. (tr.)
b Die Suppe kocht. Zupa gotuje się. (intr.)
- (2) a Jan/ der Hund/ der Windhauch öffnete die Tür. Jan/ pies/ powiew wiatru otworzył drzwi.
b Die Tür öffnete sich. Drzwi otworzyły się. The door opened.

Das Objekt beim kausativen Verb wird zum Subjekt (Patiens) beim rezessiven Verb; die Subjektsstelle kann hier nur durch ein Substantiv mit dem Merkmal [-Hum] besetzt werden. Diese Reduzierung wird beim polnischen Verb durch das Reflexivpronomen *się* [*sich*] angezeigt, im Deutschen erscheint das Reflexivpronomen nur bei wenigen Verben, im Englischen² überhaupt nicht, so dass diese Verben zweideutig sind (d.h. transitiv und intransitiv). Verben dieser Art (d.h. mit reduzierter Valenz) werden als Antikausativa (ZIFONUN 2003: 72) bezeichnet. Die Konstruktionen dieser Art bezeichnen „selbst- oder fremdinduzierte“ (PRIMUS/SCHWAMB 2006: 231) Prozesse, Bewegungen, Einzelereignisse, d.h. als Urheber können ein menschlicher Täter [+ Hum] oder [Naturkraft] vorausgesetzt werden.

¹ Ich verwende die gleichen Abkürzungen wie SADZIŃSKI (1989), um den Bezug auf seine Studie und die unterschiedlichen Typen von Rezessiva zu erleichtern.

² Vgl. z.B. ABRAHAM (1987: 15), der folgende Beispiele anführt: *bend* – *sich biegen, biegen*; *change* – *sich ändern, ändern*; *open* – *sich öffnen, öffnen*; *shut* – *sich schließen, schließen*; *split* – *sich spalten, spalten*; *turn* – *sich drehen, drehen*.

- | | | | |
|-------|--------------------------------|---|-------------------------------|
| (3) a | Das Fleisch brät. | b | Mięso smaży się. |
| (4) a | Das Brot bäckt. | b | Chleb piecze się. |
| (5) a | Das Glas (zer)brach. | b | Szklanka stłukła się. |
| (6) a | Die Wäsche trocknete. | b | Bielizna suszyła się. |
| (7) a | Der Ball rollte auf die Straße | b | Piłka potoczyła się na ulicę. |
| (8) a | Das Rad dreht sich. | b | Koło obraca się. |
| (9) a | Der Stab biegt sich. | b | Pręt zgina się. |

2.2 Kongruente Rezessiva mit obligatorischem Modaladverbial (R3)

Solche Verbindungen werden hauptsächlich als **Mittel-** oder **Medialkonstruktionen** bezeichnet. ZIFONUN (2003: 74) nennt sie „fazilitatives Medium“ und definiert treffend deren Semantik:

„Die Prädikationen sind potential, dispositionell bzw. generisch, nicht eventiv. Für die Zuschreibung der genannten Geschehensmodalitäten sind Eigenschaften des Denotats von Objekt_{NR} verantwortlich (falls ein solches vorhanden ist), nicht etwa die Eigenschaften des Denotats des (implizit bleibenden) Subjekts_{NR}“ (ebda: 74).³

Als Urheber der Handlung wird ein menschlicher Täter [+ Hum] vorausgesetzt, seine Nennung ist jedoch in den jeweiligen Sätzen blockiert (vgl. Beispiele 10–13).

- | | | | |
|--------|---|---|---|
| (10) a | Bücher verkaufen sich schlecht. | b | Książki sprzedają się słabo. |
| (11) a | Blusen aus Seide tragen sich gut. | b | Bluzki z jedwabiu noszą się dobrze. |
| (12) a | Das Kleid wäscht sich leicht. | b | Sukienka pierze się łatwo. |
| (13) a | Das Kleid wäscht sich leicht *von der Mutter. | b | Sukienka pierze się łatwo *przez matkę. |

Nicht alle Verben können in diesen Konstruktionen auftreten; nach SADZIŃSKI (1989: 163f.) kommen hier hauptsächlich intentionale Verben in Frage, Zustandsverben sind hier praktisch ausgeschlossen. Bei den Modaladverbialien handelt es sich um obligatorische Aktanten (vgl. 10–13).

- (14) Die Tür öffnet sich leicht.

Dieser von PRIMUS/SCHWAMB (2006: 234) angeführte Satz verfügt über zwei Lesarten, die mit unterschiedlichen Bedeutungen von *leicht* sowie mit der Homonymie von *sich öffnen* (als R2 und R3) zusammenhängen:

- | | | | |
|--------|---|---|---|
| (15) a | Die Tür öffnet sich leicht (ein wenig). | b | Drzwi otwierają (uchylają) się lekko (nieco). |
| (16) a | Die Tür öffnet sich leicht (= mühelos). | b | Drzwi otwierają się łatwo (= bez trudu). |

Bei (15) a und b haben wir mit Einzelereignis (vgl. R2) zu tun, das Modaladverbial ist weglassbar; dagegen bei (16) a und b liegt die generische Lesart vor, als impliziter Agens ist nur der Mensch denkbar (R3) und das Modaladverbial ist obligatorisch (falls es weggelassen wird, entsteht die Bedeutungsvariante, die für R2 typisch ist). Im Deutschen kann solch eine Doppeldeutigkeit bei R3 entstehen, wenn das Verb im R2 mit *sich* steht und das Adverbial mit

³ Mit „NR“ wird eine nicht-reflexives Verb bezeichnet.

beiden Varianten (R2 und R3) kompatibel ist. Im Polnischen verbinden sich die Verben mit *się* sowohl bei R2 als auch bei R3, trotzdem kann es manchmal (d.h. ohne weiteren Kontext) zur Mehrdeutigkeit kommen, wenn das Adverbial über mehrere Sememe verfügt:

(17) Drzwi otwierają się lekko.

Da *lekko* u.a. „leicht, mühelos“ und „ein wenig“ bedeutet, so entsteht bei der ersteren Deutung des Adverbs die R3-Lesaart und bei der letzteren – die R2-Lesaart. Als eine weitere Beschränkung für R3 gilt in beiden Sprachen die Verwendung von Präsens (das generelle Präsens); wenn man ein Vergangenheits- oder Zukunftstempus gebraucht, wird ein Ereignis, eine Handlung zum Ausdruck gebracht (d.h. R2) und somit geht die generische Bedeutung verloren:

(18) a Bücher verkauften sich schnell. b Książki sprzedawały się szybko.

Rezessiva mit obligatorischem Modaladverbial können auch in subjektlosen Sätzen vorkommen; dies ist der Fall bei intransitiven Verben. Auch hier wird ein menschlicher Täter als Handlungsträger vorausgesetzt.

(19) a In diesem Zimmer arbeitet es sich angenehm/ lässt es sich/ kann man angenehm arbeiten.
b W tym pokoju przyjemnie się pracuje/ można przyjemnie pracować.

In beiden Sprachen sind eine Modalbestimmung und eine Lokal-/ Temporalbestimmung notwendig; im Deutschen ist noch zusätzlich der Platzhalter *es* obligatorisch. Die Weglassung der Modalbestimmung im Polnischen verursacht bei einer Reihe von Sätzen den Verlust der modalen Bedeutungskomponente – der Satz aber bleibt korrekt (mehr dazu in 2.3):

(20) a W tym pokoju pracuje się. b In diesem Zimmer arbeitet man/ wird gearbeitet. c *In diesem Zimmer arbeitet es sich.

2.3 Inkongruente Rezessiva in subjektlosen Sätzen (R 1)

Diese Konstruktionen sind u.a. für das Polnische, andere slawische Sprachen sowie Französisch charakteristisch; sie werden von intransitiven und transitiven Verben gebildet, bei denen die erste Ergänzung Agens [+Hum] ist. Bei Reflexiva tantum ist deren Bildung blockiert. Es handelt sich hier um subjektlose Sätze mit dem Verb in der 3. Person Singular Neutrum⁴ und *się*. Man kann sie als persönlich-unbestimmt bezeichnen. Der blockierte Agens kann sich auf mehrere Personen und sporadisch auf eine Person (vgl. RYTEL-KUC 1990: 111) beziehen. Diese Formen sind im Polnischen stark verbreitet und treten hauptsächlich im imperfektiven Aspekt und im Präsens (selten im Präteritum) auf; in Bezug auf Vergangenheit verwendet man eher die *-no/-to*-Formen. Sie werden in der Umgangssprache, Belletristik und Fachsprachen zum

⁴ Dass das Verb im Neutrum steht, lässt sich an der präteritalen Form erkennen: *Dawniej słuchało się częścię radia*. 'Früher hörte man öfters Radio'. Im Konjunktiv (tryb przypuszczający), sowie in den genusunterscheidenden Tempora d.h. im Präteritum, imperfektiven Futur erhalten diese Konstruktionen die Genusmarkierung.

Ausdruck der Verallgemeinerung, Usualität in verschiedenen Kontexten, Situationen und Textsorten verwendet:

- (21) a Pracuje się teraz więcej niż kiedyś. b Es wird jetzt mehr als früher gearbeitet.
 (22) a Teraz rzadziej się chodzi do kina. b Heutzutage geht man seltener ins Kino.
 (23) Przed świętami jest dużo pracy. Wysyła się kartki z życzeniami, kupuje się choinkę i gwiazdkowe prezenty, sprząta się dom, robi świąteczne zakupy [...] (RUDOLPH 2006: 295).

Charakteristisch ist die Verwendung der *się*-Formen in Verboten, Anordnungen, Einladungen mit performativen Verben (vgl. PUZYNNINA 1993: 51) (*nakazuje się, zarządza się, zabrania się, zaprasza się*):

- (24) a Uprasza się o niepalenie. b Es wird gebeten, das Rauchen zu unterlassen.
 (25) a Zabrania się wstępu osobom nieuprawnionym! (Wstęp wzbroniony!).
 b Kein Zutritt für Unbefugte! (Zutritt verboten!).

Die *się*-Formen werden in den normierenden Gesetztexten, Direktiven (vgl. 26–32) verwendet. Als Übersetzungsäquivalente⁵ fungiert im Deutschen hauptsächlich das Vorgangspassiv ohne Agensangabe; das passivische Funktionsverbgefüge (30–32) ist viel seltener anzutreffen:

- (26) a Umowę o pracę zawiera się na czas nieokreślony, [...] (PKP: 28f., § 25).
 b Ein Arbeitsvertrag wird auf unbestimmte Zeit, [...] abgeschlossen.
 (27) a Pracownikowi [...] wlicza się do okresu zatrudnienia [...] (PKP: 46f., § 51).
 b Einem Arbeitnehmer [...] wird zur Beschäftigungszeit [...] angerechnet.
 (28) a Als Konsortium für eine Europäische Forschungsinfrastruktur werden [...] gegründet. (EUD 1)
 b Ustanawia się Konsorcjum na rzecz Europejskich Archiwów Danych [...]
 (29) a Vermögenswerte, [...] werden unter den Mitgliedern im Verhältnis zu ihren akkumulierten Beiträgen zum ERIC CESSDA aufgeteilt. (EUD 1)
 b Aktywa [...] rozdziela się między członków proporcjonalnie do ich wkładu pieniężnego do CESSDA ERIC.
 (30) a Przepisy § 1–4 stosuje się odpowiednio do objęcia akcji własnych w przypadku zawiązywania spółki. (KSH: 212f., Art. 366)
 b Die Vorschriften von §§ 1 bis 4 finden auf die Übernahme eigener Aktien bei Gesellschaftsgründung sinngemäß Anwendung.
 (31) a Uns liegen deutliche Beweise dafür vor, dass Prognosen und Vorstellungen erfahrener Wirtschaftsexperten oft nicht in Erfüllung gehen. (europarl.)
 b Otrzymaliśmy dzięki temu wyraźny dowód, że często przewidywania i wizje doświadczonych ekonomistów nie spełniają się. (europarl.)
 (32) a Przepisu art. 39 nie stosuje się w razie [...] (PKP: 40f.; Art. 40)
 b Die Vorschrift des Art. 39 findet keine Anwendung, wenn [...].

2.4 Passivwertige Funktionsverbgefüge (FVG)

Unter FVG werden feste Kombinationen aus Funktionsverb und einer Präpositionalphrase oder einer Nominalphrase verstanden. Bezüglich der Festigkeit werden unterschieden eigentliche oder lexikalisierte FVG, „die einen hohen Grad der Festigkeit haben“ und

⁵ In den literarischen Texten treten die Sätze mit *man* häufig (vgl. RYTEL-KUC 1991: 25f.) auf.

uneigentliche oder nicht lexikalisierte FVG, „die nur einen geringen Grad von Festigkeit haben“ (HELBIG/BUSCHA 1981: 85). Die Klasse der FVG ist also offen; daher lassen sich in der Fachliteratur seit den 60er Jahren des 20. Jhs. (vgl. z.B. HERINGER 1968, Schmidt 1968, PERSSON 1975) unterschiedliche Zuordnungen finden. Es gibt fließende Übergänge zwischen den Nominalisierungs-FVG, FVG, und Kollokationen⁶. Eine weitgehende Übereinstimmung unter den Germanisten besteht hinsichtlich der Einteilung in aktivische, passivischen (= pw) und kausative FVG. Die Funktionsverben sind z.T. desematisiert, in ihrer Bedeutung verblasst. Sie sind Träger von morphosyntaktischen Funktionen, durch die Wahl des Funktionsverbs kann die Aktionsart der Fügung (+telisch, +atelisch; oder in anderer Terminologie: ingressiv, durativ) beeinflusst werden (vgl. HELBIG/ BUSCHA 2001: 70; ENGEL et al. 1999: 659). Bei den Funktionsverben und Substantiven handelt es sich um die Reihenbildung, z.B.

- (33) „Absatz, Abschluss, Achtung, Anerkennung, Anklang, Anwendung, Berücksichtigung, Bestätigung, Billigung, Echo, Eingang, ein Ende, Gehör, Interesse, Niederschlag, Resonanz, Unterstützung, Verständnis, Verwendung, Wiederhall, Widerspruch, Zustimmung finden“ (PERSSON 1981: 31).
- (34) „in Bewegung bringen, kommen, sein, bleiben, halten [...]; in Umlauf bringen, kommen, sein, bleiben“ (Polenz 1987: 175).

Bei den pw FVG kommen u.a. folgende unagentive Funktionsverben vor: *bekommen, erfahren, erhalten finden, gehen, gelangen, genießen, geraten, kommen* (vgl. HELBIG/ BUSCHA 2001: 84f.). Man muss hier hervorheben, dass dem „Subjektargument eine rangniedrigere Rolle – Experiencer, Rezipient, Benefizient, Patiens, Thema – zufällt“ (FABRICIUS-HANSEN 2006: 266). Bei den Substantiven im FVG handelt es sich um Nomina actionis (Abstrakta) – sie werden von den Verben mit den Suffixen *-ung, -e, -nis, -t, -keit, -heit, -schaft, -ion* (bei Entlehnungen) von Verben abgeleitet (explizite Ableitung) oder durch Konversion (Infinitivkonversion: *Verschwinden, Scheitern*) sowie implizite Ableitung (*Auswahl, Ersatz*) gebildet. Nomina actionis bezeichnen Vorgänge, Tätigkeiten und Zustände. Von Adjektiven werden Nomina actionis selten abgeleitet (vgl. HELBIG 1979: 276). Die Substantive sind die eigentlichen Sinnträger der Gefüge.

Im Folgenden gehe ich vom Deutschen aus, da hier die Klasse der FVG ziemlich klar abgegrenzt ist (auch wenn es noch manchmal fließende Übergänge zwischen FVG und nominalen Kollokationen gibt). Dank der Analyse einiger Fachtexte⁷ im Hinblick auf die pw FVG konnte ich folgende Möglichkeiten der Übertragung ins Polnische ermitteln:

2.4.1 Vorgangspassiv

- (35) a [...] da der entsprechende Änderungsantrag nicht zur Abstimmung gelangt ist.
 b [...] gdyż poprawka nigdy nie została poddana pod głosowanie.
- (36) a [...] die am 3. Mai zur Diskussion und Abstimmung stehen. (europa.eu)
 b [...] które zostaną omówione i przegłosowane 3 maja.

⁶ Auf Probleme der Abgrenzung zwischen den FVG und Kollokationen weist HELBIG (2006) hin.

⁷ Alle Fachbelege in 2.4 (falls nicht anders angemerkt) stammen aus: www.europarl.europa.eu

- (37) a [...] dass Menschenrechte in ganz Europa dieselbe Achtung genießen.
 b [...] iż prawa człowieka są przestrzegane w całej Europie.
- (38) a [...] die ihren Ausdruck finden in Sprache, Kunst, Religion und Mythen. (eur-lex.europa.eu)
 b [...] które wyrażane są poprzez język, sztukę, religie i mity.
- (39) a [...] dass ihre Ansichten und Anliegen bei den EU-Institutionen Gehör finden. (eur-lex.europa.eu)
 b [...] że ich poglądy i obawy zostaną wysłuchane i wzięte pod uwagę przez instytucje UE.

2.4.2 *się*-Konstruktionen

- (40) a [...] die für eine Beteiligung des ESF in Betracht kommen. (eur-lex.europa.eu)
 b [...] kwalifikujących się do objęcia dofinansowaniem z EFS.
- (41) a Zur Verarbeitung gelangen neben den Krenstangen auch die dünnen Seitenwurzeln.
 (eur-lex.europa.eu)
 b Przetwarza się korzenie chrzanu oraz cienkie korzenie boczne.
- (42) a Forderungen, die der Verjährung unterliegen, werden bei der Gesamtschuld nicht berücksichtigt.
 b Kwot, do których stosuje się termin przedawnienia, nie wlicza się do łącznej sumy.

2.4.3 *-no/-to*-Formen

- (43) a Im Juni 2011 hatte eine hochrangige Gruppe von Wissenschaftlern den Auftrag erhalten, einen Bericht [...] zu erstellen. (europa)
 b W czerwcu 2011 grupie wysokiego szczebla złożonej z naukowców zlecono opracowanie raportu [...]
- (44) a Herr Kommissionspräsident, Sie haben Gott sei Dank den Auftrag bekommen, die Details für den Juni-Gipfel festzulegen.
 b Panie przewodniczący Komisji, na szczęście wezwano Pana do zajęcia się szczegółami czerwcowego szczytu.

Zusammenfassend kann man sagen, dass den pw FVG ähnliche Äquivalente wie dem deutschen agenslosen Vorgangspassiv entsprechen.

2.4.4 *no-/to*-Formen

Zu den Rezessiva und agensabsorbierenden Konstruktionen gehören auch die *no-/to*-Formen; sie werden von transitiven und intransitiven, reflexiven Verben, den Modalverben (mit Ausnahme von *móc* und *powinien*), die menschliche Handlungen⁸ bezeichnen, durch Anfügung von *no-/to-* an den Präteritumstamm gebildet. Sie sind person- und numerusneutral und beziehen sich im Indikativ auf die Vergangenheit. Das implizite (absorbierte) menschliche Agens kann generisch, partikulär und/oder unbestimmt (mit dem deutschen persönlich-unbestimmten *man* vergleichbar) sein. Der Sprecher (Sender) ist im Prinzip ausgeschlossen; aber in Militärmeldungen (vgl. 44a) oder „in einem strengen, offiziellen Unterordnungsverhältnis der Dialogpartner“ (PUZYNINA 1993: 43) kann er mitgedacht sein. In wissenschaftlichen Texten (insbesondere Vorwort, Zusammenfassung, Nachwort)

⁸ Zu den Ausnahmen vgl. PUZYNINA (1993: 34–36) und RYTEL-KUC (1990: 129f.).

Im Folgenden wende ich mich den deutschen pw FVG zu und prüfe, in wie fern vergleichbare Formen im Polnischen vorliegen. Die deutschen pw FVG entnehme ich HELBIG/BUSCHA (2001: 72ff.), HERINGER (1968), DUDEN (2016), lexikographischen Quellen¹² und meinem Korpus. Polnische FV treten in beiden Aspekten auf; ich nenne in der Regel nur eine Form.

(51) mit dem FV *bekommen, erhalten* (DUDEN 2016: 427; HELBIG/BUSCHA 2001: 71)¹³

den/einen Auftrag b. – otrzymać zlecenie; die/eine Bestätigung b. – otrzymać potwierdzenie; den/einen Befehl b. – dostać/otrzymać rozkaz; eine Stellung b. – znaleźć zatrudnienie.

(52) mit dem FV *finden* (vgl. HELBIG/BUSCHA 2001: 74; PERSSON 1981: 31)

Anerkennung, Anklang f. – spotkać się z uznaniami, znaleźć uznanie; Anwendung f. – znaleźć zastosowanie; Beachtung f. – spotkać się z uznaniem; Beschäftigung f. – znaleźć zatrudnienie; Bestätigung f. – znaleźć potwierdzenie; Befriedigung f. – znajdować zadowolenie; Gehör f. – znaleźć posłuch; Niederschlag (in etwas) f. – znaleźć odbicie, odzwierciedlenie; Unterstützung f. – uzyskać wsparcie; Verwendung f. – znaleźć zastosowanie; Wiederhall f. – spotkać się z odzewem; Zustimmung, Billigung f. – zyskać akceptację.

(53) mit dem FV *geraten*

in Entzücken g. – wpaść w uniesienie; in Erregung g. – wpaść w irytację; in Vergessenheit g. – ulec zapomnieniu, popaść w zapomnienie; in Verzug g. – ulec zwłoce; in Wut g. – wpaść w wściekłość; in Zorn g. – wpaść w gniew.

(54) mit dem FV *stehen*

unter Aufsicht s. – być pod nadzorem; unter Beobachtung s. – być pod obserwacją; unter Druck stehen – być pod naciskiem; unter Kontrolle s. – być pod kontrolą; zur Verfügung s. – być do dyspozycji.

Den polnischen FVG entsprechen auch deutsche Passivkonstruktionen, z.B. *być pod wrażeniem – beeindruckt werden; ponieść uszczerbek – benachteiligt werden* (vgl. ENGEL et al. 1999: 660) und umgekehrt. Die Grenze zwischen den Kollokationen und den FVG ist im Polnischen wegen der fehlenden theoretischen und empirischen Vorarbeiten in diesem Bereich schwer zu ziehen.

2.4.5 3. Person Plural

Diese Form hat persönlich-unbestimmte Bedeutung, kommt im Gesprochenen Polnisch (Umgangssprache) sowie in colloquial markierten Äußerungen in der Prosa vor; ähnlich

¹² Ich berücksichtige nur solche Belege, in denen das FN als Nomen actionis fungiert; die Entscheidung fällt in einigen Fällen schwer, weil dabei historisch-etymologische Quellen berücksichtigt werden müssten.

¹³ Im Polnischen ist es hier (auch anderswo) schwierig zu entscheiden, ob ein FVG oder eine Kollokation vorliegt, da es noch zu wenig Quellen gibt, auf die man zurückgreifen könnte (z.B. auf ein Wörterbuch der Kollokationen).

wie bei den *-no/-to*-Formen und inkongruenten *się*-Konstruktionen (R1) ist die Bildung solcher Sätze auf transitive und intransitive Verben mit dem menschlichen Subjekt [+hum] beschränkt. Auf der Oberfläche darf kein Subjekt erscheinen – also bleibt das Agens unausgedrückt; die 3. Person Plural (Personalmaskulinum) ist an der Verbendung sichtbar. In diesen Konstruktionen kommt es

- a) zur Neutralisierung der Zahl (neben mehreren Personen kann manchmal auch eine als Handlungsträger mitgemeint sein; der Sender und der Empfänger sind aber ausgeschlossen)
- b) zur Neutralisierung hinsichtlich des Genus.¹⁴

Einige Hörbelege mögen die Besonderheiten dieser Form veranschaulichen:

- (55) a Ukradli mi samochód. (auch: Ukradziono mi/ Ktoś ukradł mi samochód).
b Mein Wagen wurde gestohlen (auch: Jemand hat meinen Wagen gestohlen).
- (56) a Wypuścili go z więzienia. (Wypuszczono go; *Ktoś – eher ungewöhnlich).
b Er wurde aus dem Gefängnis entlassen. (Man hat ihn ... entlassen).
- (57) a Podnieśli oprocentowanie lokat. (Podniesiono ...; *Ktoś ...).
b Der Zinssatz wurden gehoben.
- (58) a Potem dalej tańczą i piją (Strittmater: Ole Bienkopp; zit. nach Rytel-Kuc 1990: 145)
b Dann wird getanzt und getrunken (eigene Übers.)

Diese Formen können im Polnischen durch die *-no/-to*-Konstruktionen ersetzt werden; die Ersetzung durch *ktoś* 'jemand' ist beschränkt möglich. Als funktionale Entsprechungen treten im Deutschen das Vorgangspassiv ohne Agensangabe und die Konstruktionen mit *man* auf; die colloquiale Bedeutungskomponente geht dabei verloren (es sein denn, sie wird im breiteren Kontext mit anderen Mitteln zum Ausdruck gebracht).

3. Zusammenfassung

Ich habe einige der rezessiven agensabsorbierenden Konstruktionen im Polnischen und Deutschen behandelt; sie fungieren als Konkurrenzformen des Vorgangspassivs in beiden Sprachen. Das Polnische verfügt über mehr Konstruktionen dieser Art als das Deutsche und somit können sie Lücken im System decken und als funktionale Äquivalente des deutschen agenslosen Passivs auftreten. Das Agens wird (ähnlich wie im Passiv) erspart, weil es bekannt, vorerwähnt, unbekannt, unbestimmt oder unwesentlich) ist. Das Vorkommen dieser Formen und deren Frequenz sind textsortenabhängig.

¹⁴ Im Plural lassen sich bei den präteritalen Formen zwei Genera unterscheiden – Personalmaskulinum (rodzaj męsko-osobowy) und Restgenus (niemęsko-osobowy). *-li* fungiert als formales Exponent des Personalmaskulinums; in der hier analysierten Verwendung umfasst es auch das Restgenus: man kann also von einer Neutralisierung sprechen und diese Form als genusneutral bezeichnen. Solch einen Terminus verwenden ENGEL et al. (1999: 997) in Bezug auf das Pronomen *man*.

Quellen mit Siglen

- Polski Kodeks spółek handlowych. Polnisches Handelsgesellschaftsgesetzbuch.* Zweisprachige Textausgabe Polnisch-Deutsch; 3. Auflage. Warszawa 2004: C.H. Beck (KSH)
- Polski Kodeks pracy. Polnisches Arbeitsgesetzbuch.* Zweisprachige Textausgabe Polnisch-Deutsch; 2. Auflage. Warszawa 2006: C.H. Beck (PKP)
- RUDOLPH, Jolanta (2006): *Żadnych granic. Polnisch von A bis Z.* Stuttgart: Schmetterling Verlag.

<http://www.europarl.europa.eu> (= europarl)

<http://europa.eu/rapid/press-release> (= europa)

<http://eur-lex.europa.eu> – Dokument Nr. 32017D0995 Amtsblatt der Europäischen Union L 149/85; Durchführungsbeschluss (EU) 2017/995 der Kommission vom 9. Juni 2017 (= EUD 1)

<http://nkjp.uni.lodz.pl/collocations.jsp>

www.wortschatz.uni-leipzig.de

Literatur

- ABRAHAM, Werner (1987): Zur Typologie des Mediums in der Westgermania. In: ABRAHAM, Werner / ÅRHAMMER, Ritva (Hg.): *Linguistik in Deutschland*. Tübingen: Niemeyer, 3–23.
- ANUSIEWICZ, Janusz (1978): Konstrukcje analityczne we współczesnym języku polskim. [Analytische Konstruktionen im Gegenwartspolnischen]. Wrocław: Ossolineum.
- BZDEGA, Andrzej (1980): Agensabgewandte Konstruktionen im Deutschen Polnischen. In: *Studia Germanica Posnaniensia* 9, 37–54.
- DUDEN (2016): *Die Grammatik*. Bd. 4; 9., vollständig überarbeitete und aktualisierte Auflage. Berlin: Dudenverlag.
- DÜRSCHIED, Christa (1999): *Die verbalen Kasus des Deutschen. Untersuchungen zur Syntax, Semantik und Perspektive*. Berlin, New York: De Gruyter.
- ENGEL, Ulrich (2004): *Deutsche Grammatik – Neubearbeitung*. München: Iudicium.
- ENGEL, Ulrich et al. (1999): *Deutsch-polnische kontrastive Grammatik*. Bd. 1, 2. Heidelberg: Groos; (Warszawa: PWN 2000).
- FABRICIUS-HANSEN, Cathrine (2006): Wie fügen sich Funktionsverben in Funktionsverbgefüge ein? In: BREINDL, Eva / GUNKEL, Lutz / STRECKER, Bruno (Hg.): *Grammatische Untersuchungen. Analysen und Reflexionen*. Tübingen: Narr, 259–273.
- GRZEGORCZYKOWA, Renata / LASKOWSKI, Roman / WRÓBEL, Henryk (Hg.) (2019): *Gramatyka współczesnego języka polskiego. Morfologia* [Grammatik des Gegenwartspolnischen. Morphologie]. Warszawa: PWN.
- HELBIG, Gerhard (2006): Funktionsverbgefüge – Kollokationen – Phraseologismen. Anmerkungen zu ihrer Abgrenzung – im Lichte der gegenwärtigen Forschung. In: BREUER, Ulrich / HYVÄRINEN, Irma (Hg.): *Wörter – Verbindungen. Festschrift für Jarmo Korhonen zum 60. Geburtstag*. Frankfurt/M.: Lang, 165–174.
- HELBIG, Gerhard / BUSCHA, Joachim (2001): *Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht*. Neubearbeitung. Langenscheidt: Berlin etc.
- HELBIG, Gerhard / WIESE, Ewa (1983): Probleme der Beschreibung und Konfrontation des Passivs (Deutsch-Polnisch). In: HELBIG, Gerhard / JÄGER, Gert (Hg.): *Studien zum deutsch-polnischen Sprachvergleich*. Leipzig: Enzyklopädie, 31–67.

- HERINGER, Hans Jürgen (1968): *Die Opposition von „kommen“ und „bringen“ als Funktionsverben*. Düsseldorf: Schwann.
- KĄTNY, Andrzej (2008): Zu ausgewählten Konkurrenzformen des deutschen Vorgangspassivs aus kontrastiver Sicht. In: MIKOŁAJCZYK, Beata / KOTIN, Michail (Hg.): *Terra grammatica. Ideen, Methoden, Modelle. Festschrift für Józef Darski zum 65. Geburtstag*. Frankfurt/M.: Lang, 141–151.
- KĄTNY, Andrzej (2016): Zur koverten Modalität aus kontrastiver Sicht. In: LEISS, Elisabeth/ ZEMAN, Sonja (Hg.): *Die Zukunft der Grammatik – Die Grammatik der Zukunft. Festschrift für Werner Abraham anlässlich seines 80. Geburtstags*. Tübingen: Stauffenburg (im Druck).
- KONIECZNA, Hanka (1981): Zur Nominalisierung im Bereich der Funktionsverbgefüge. In: *Studia Germanica Posnaniensia* XI, 63–82.
- PERSSON, Ingemar (1981): Das Funktionsverbgefüge mit dem Funktionsverb „finden“ – Eine semantisch-syntaktische Analyse. In: *Deutsch als Fremdsprache*, 25–32.
- POLENZ von, Peter (1987): Funktionsverben, Funktionsverbgefüge und Verwandtes. In: *Zeitschrift für germanistische Linguistik* 15, 169–189.
- POTTEBERGE, Jeroen Van (2001): *Verbonominale Konstruktionen, Funktionsverbgefüge: Vom Sinn und Unsinn eines Untersuchungsgegenstandes*. Heidelberg: Winter.
- PRIMUS, Beatrice/ SCHWAMB, Jessica (2006): Aspekte medialer und nicht-medialer Reflexivkonstruktionen im Deutschen. In: BREINDL, Eva/ GUNKEL, Lutz/ STRECKER, Bruno (Hg.): *Grammatische Untersuchungen. Analysen und Reflexionen*. Tübingen: Narr, 223–239.
- PUZYNINA, Jadwiga (1993): Die sogenannten ‚unbestimmt-persönlichen‘ Formen in der polnischen Sprache. In: HENTSCHEL, Gerd / LASKOWSKI, Roman (Hg.): *Studies in Polish Morphology and Syntax*. München: Otto Sagner, 31–61.
- RÖSCH, Olga (1994): *Untersuchungen zu passivwertigen Funktionsverbgefügen im Deutschen der Gegenwart*. Hamburg: Buske.
- RYTEL-KUC, Danuta (1988): Die täterabgewandten *-no/-to*-Konstruktionen im Polnischen und ihre Entsprechungen im Deutschen. In: MRAZOVIĆ, Pavica / TEUBERT, Wolfgang (Hg.): *Valenzen im Kontrast. Ulrich Engel zum 60. Geburtstag*. Heidelberg: Groos, 347–356.
- RYTEL-KUC, Danuta (1990): *Niemieckie passivum i man-Sätze a ich przektad w języku czeskim i polskim*. [Das deutsche Passiv und *man*-Sätze. Die Übersetzung ins Tschechische und Polnische]. Wrocław etc.: Ossolineum.
- RYTEL-KUC, Danuta (2003): Tendenzen in der Bildung von analytischen Konstruktionen im Polnischen und Tschechischen (ein Vergleich). In: BERGER, Tilman / GUTSCHMIDT, Karl (Hg.): *Funktionale Beschreibung slawischer Sprachen*. München: Sagner, 187–197.
- SADZIŃSKI, Roman (1989): *Statische und dynamische Valenz. Probleme einer kontrastiven Valenzgrammatik Deutsch-Polnisch*. Hamburg: Buske Verlag.
- SADZIŃSKI, Roman (2006): Diathesen und Konversen. In: ÁGEL, Vilmos et al. (Hg.): *Dependenz und Valenz. Ein internationales Handbuch der zeitgenössischen Forschung*. 2. Halbbd. Berlin, New York: Walter de Gruyter, 963–973.
- SCHMIDT, Veronika (1968): *Die Streckformen des deutschen Verbs*. Halle (Saale): Max Niemeyer Verlag.
- TESNIÈRE, Lucien (1980): *Grundzüge der strukturellen Syntax*. Hrsg. und übersetzt aus dem Fr. „Éléments de syntaxe structurale“ (Paris 1966, 2. Aufl.) von U. Engel. Stuttgart: Klett-Cotta.
- VATER, Heinz (1988): Mittelkonstruktionen im Englischen, Dänischen und Deutschen. In: MRAZOVIĆ, Pavica / TEUBERT, Wolfgang (Hg.): *Valenzen im Kontrast. Ulrich Engel zum 60. Geburtstag*. Heidelberg: Groos, 398–417.
- VATER, Heinz (2006): Eine neuere Valenztheorie und ihre Anwendung auf Valenzwörterbücher. In: CIRKO, Leślaw / GRIMBERG, Martin (Hg.): *Phänomene im syntaktisch-semantischen Grenzbe-*

- reich*. Wrocław / Dresden: Atut / Neisse Verlag, 179–203; auch in: VATER, Heinz (2010): *Linguistik und deutsche Grammatik im Fokus. Ausgewählte Schriften*; hrsg. von Andrzej KĄTNY. Gdańsk: Wydawnictwo Uniwersytetu Gdańskiego, 417–436.
- WOLIŃSKA, Olga (1978): *Konstrukcje bezmianikowe we współczesnej polszczyźnie* [Nominativlose Konstruktionen im Gegenwartspolnischen]. Katowice: Wydawnictwo Uniwersytetu Śląskiego.
- ZIFONUN, Gisela (2001): *Grammatik des Deutschen im europäischen Vergleich. Das Pronomen*. Teil I: *Überblick und Personalpronomen*. Mannheim: Institut für Deutsche Sprache.
- ZIFONUN, Gisela (2003): *Grammatik des Deutschen im europäischen Vergleich. Das Pronomen*. Teil II: *Reflexiv- und Rezipropronomen*. Mannheim: Institut für Deutsche Sprache.
- ZIFONUN, Gisela et al. (1997): *Grammatik der deutschen Sprache*. Bd. 3. Berlin/New York: De Gruyter.